

General der Artillerie

Maximilian Felzmann

geb. 22.04.1894 Zwittau / Mähren

gest. 08.07.1962 Zürich



Heer

Befehlshaber im Wehrkreis V

RK 28.11.1943 Generalmajor

643. EL 03.11.1944 Generalleutnant

Auszeichnungen

Österreichische Kriegs-Erinnerungs-Medaille mit Schwertern
Ungarische Kriegs-Erinnerungs-Medaille mit Schwertern
Österreichische Silberne Militär-Verdienstmedaille am Bande
Österr. Militär-Verdienst-Kreuz III.Klasse mit Schwertern
Österreichisches Karl Truppenkreuz 1917
EK II am 18.05.1940
EK I am 27.07.1940
DK in Gold am 29.01.1942
Nennung im Wehrmachtsbericht am 29.10.1943
Ehrenkreuz für Frontkämpfer 1938
Ostmedaille am 18.07.1942

Beförderungen

1913 Fähnrich
1914 Leutnant
1916 Oberleutnant
1921 Hauptmann
1930 Major
1939 Oberstleutnant
1941 Oberst
1943 Generalmajor
1943 Generalleutnant
1945 General der Artillerie

Felzmann trat 1909 in die Artillerieschule Traiskirchen ein. Im Ersten Weltkrieg nahm an den Kämpfen in Galizien und in den Karpaten teil. Nach dem Krieg wurde Felzmann in das Österreichische Bundesheer übernommen. 1930 wurde er zur Brigade-Artillerie-Abteilung 6 nach Innsbruck versetzt. Nach der Eingliederung Österreichs wurde Felzmann zum A.R. 51 versetzt und Abteilungskommandeur. Bei Kriegsbeginn stellte er das A.R. 251 auf und nahm mit diesem am Frankreichfeldzug teil. Im Sommer 1942 leitete er die Artillerie in den schweren Schlachten um Rshew und wurde wegen seiner Erfolge zum Arko 130 beim XXVII. A.K. ernannt. Im Februar 1942 wurde er dann zum Kommandeur der 251. I.D. ernannt. Dort wurden ihm die Reste der I.D. 137 und 36 unterstellt und bildeten mit seiner 251. I.D. die Korps-Abteilung "E". Noch im Herbst verhinderte er mit seiner Abteilung einen großangelegten Durchbruch der Sowjets am Dnjepr, wofür ihm am 28. November 1943 das Ritterkreuz verliehen wurde. Im Frühsommer 1944 wurde er zum Kommandeur einer Festung ernannt. Nach mehrtägiger Einschließung kämpfte er sich nach Erhalt des Ausbruchbefehles gegen zwei sowjetische Armeen durch und führte einen Großteil seiner Truppen in die Freiheit. Dafür wurde er mit dem Eichenlaub ausgezeichnet. Mit seinem A.K. fochte er die Kämpfe 1944/45 in Ostpreußen um die Festung Graudenz, die Tuchloer Heide und Danzig durch. In danzig wurde er Ende April 1945 mit einem Torpedoboot abgeholt und mit der Führung des Wehrkreises V betraut. Im Mai 1945 geriet er in US-Kriegsgefangenschaft, aus der er am 25. Juni 1947 entlassen wurde.